



Rita Finkbeiner
(JGU Mainz)

Johanna „Hansi“ Angermeier vs. Ursula (Uschi) Vollmuth.
Spitznameninsertion an der Schnittstelle zwischen Syntax,
Interpunktion und Pragmatik

Dienstag, 23.01.2024, 14:15-15:45 Uhr

Übungsraum des Deutschen Instituts (Philosophicum I, 01-471)

Im Vortrag beschäftige ich mich mit Eigennamenkonstruktionen vom Typ *Johanna „Hansi“ Angermeier* und *Ursula (Uschi) Vollmuth*, die sich durch die Insertion eines sprachlichen Ausdrucks zwischen Vorname und Familienname auszeichnen. Solche Bildungen lassen sich u.a. in der Textsorte Todesanzeige finden. Wie die Beispiele zeigen, kann die Insertion graphematisch durch Anführungszeichen oder Klammern markiert werden. Dies wirft die Frage auf, wodurch die Wahl der verschiedenen Interpunktionszeichen gesteuert wird. Ich entwickle die These, dass Anführungszeichen und Klammern zwar bestimmte formale und funktionale Gemeinsamkeiten aufweisen, in der Konstruktion aber nicht einfach gegeneinander austauschbar sind. Vielmehr sind sie mit unterschiedlichen pragmatischen Effekten verbunden. Auf der Basis einer genauen Analyse von Beispielen aus Todesanzeigen deutscher Tageszeitungen und unter Bezugnahme auf die Forschung zur Graphematik/Pragmatik-Schnittstelle zeige ich, dass die Wahl der verschiedenen Interpunktionszeichen durch zwei unterschiedliche, voneinander unabhängige Prozesse gesteuert wird, die in der Konstruktion teilweise überlappen. Während sowohl Klammern als auch Anführungszeichen eine Rolle bei der Markierung der Parenthese spielen, lösen Anführungszeichen zusätzliche generalisierte und partikularisierte konversationelle Implikaturen aus, die zu einer reichhaltigeren Bedeutung der Variante mit Anführungszeichen führen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!